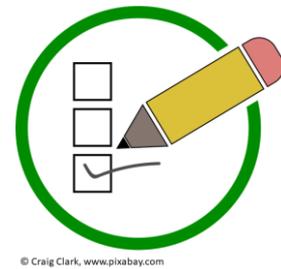


Ergebnisse der Kita-Umfrage „Klimawandel und Gesundheit“ 2022

Projektverantwortliche: Dr. Friederike Stölzel, Dr. Nadja Knauthe, Vera Fieber, M. A.

Vom 10. November bis 31. Dezember 2022 war unsere Kita-Umfrage zum Thema „Klimawandel und Gesundheit“ online. Der Link zur Umfrage wurde über 4.700 Mal aufgerufen. Wir freuen uns über das große Interesse an diesem offensichtlich sehr wichtigen Thema. Herzlichen Dank an alle, die teilgenommen haben!

Die Ergebnisse der Umfrage sollen im Laufe des Jahres noch publiziert werden. Im Folgenden wollen wir Ihnen bereits einige interessante Ergebnisse vorstellen. Diese Ergebnisse dienen lediglich der Vorab-Information. Aufgrund der anstehenden Publikation dürfen sie daher nicht vervielfältigt oder veröffentlicht werden. Falls Sie Anmerkungen oder Fragen zur Umfrage oder zu den Ergebnissen haben, kontaktieren Sie uns gern unter krebspraevention@ukdd.de

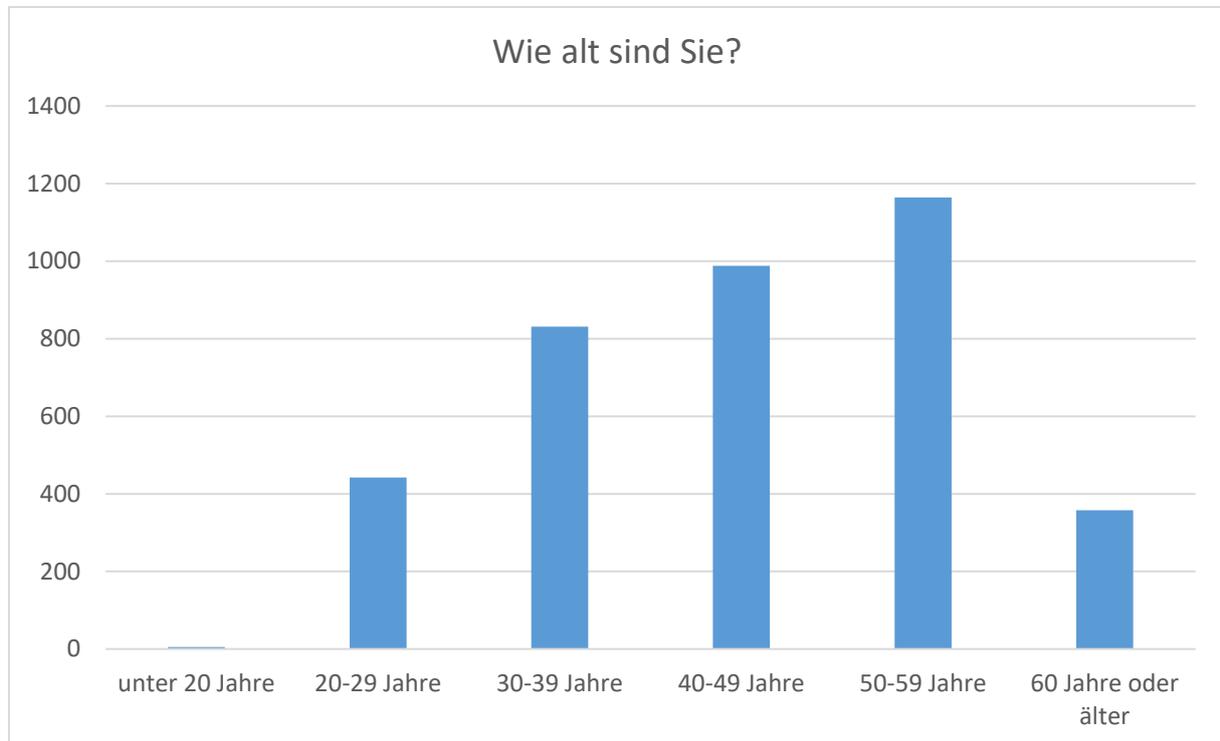


© Craig Clark, www.pixabay.com

1. Die Stichprobe

Von den über 4.700 Datensätzen wurden etwa 3.800 (annähernd) vollständige Datensätze für die Auswertung ausgewählt. An der Umfrage nahmen Kita-Beschäftigte aus allen Bundesländern teil, die meisten kamen aus Bayern, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg. Etwa zwei Drittel der Befragten arbeitete an einer Kita eines freien Trägers. Kitas in kleinen Ortschaften bis 50.000 Einwohner*innen waren etwas häufiger vertreten als Kitas in größeren Städten. Die meisten der Befragten waren zwischen 40 und 59 Jahre alt und drei Viertel der Befragten gaben an, zumindest teilweise für Leitungsaufgaben zuständig zu sein.

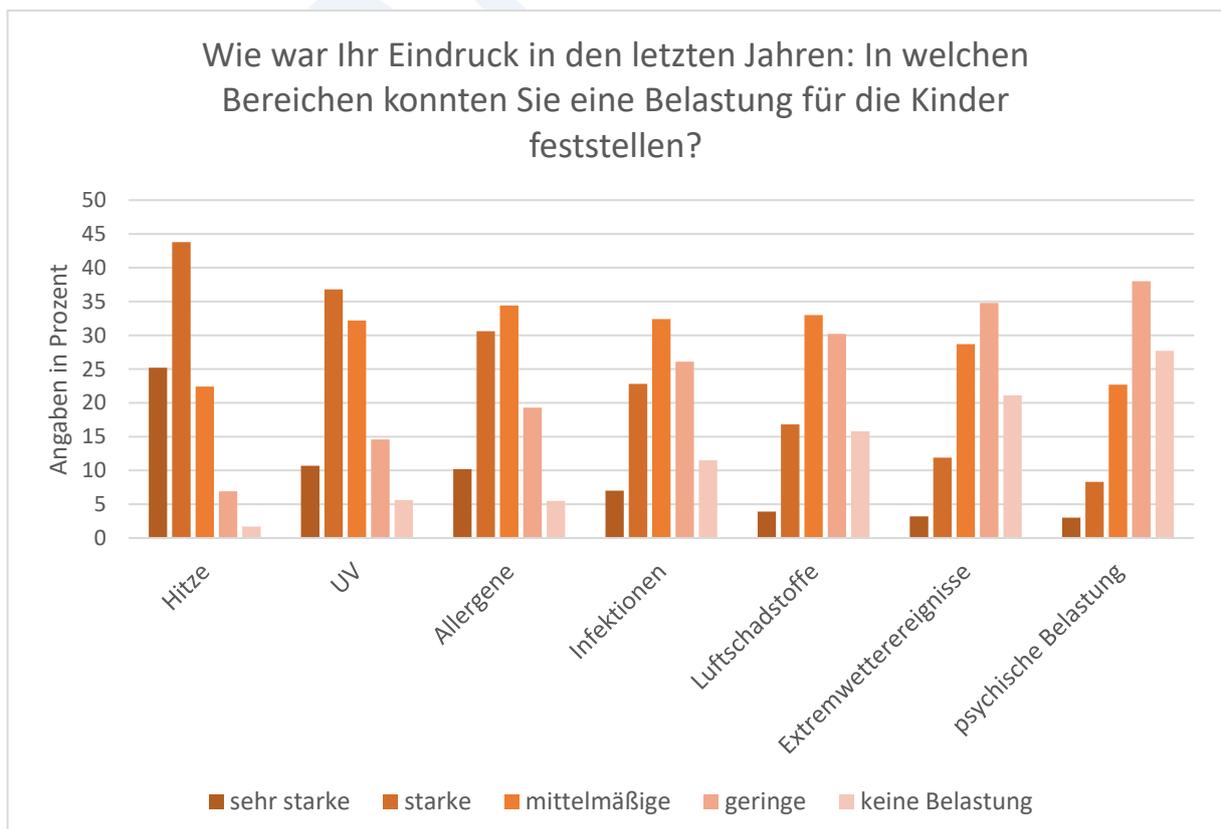
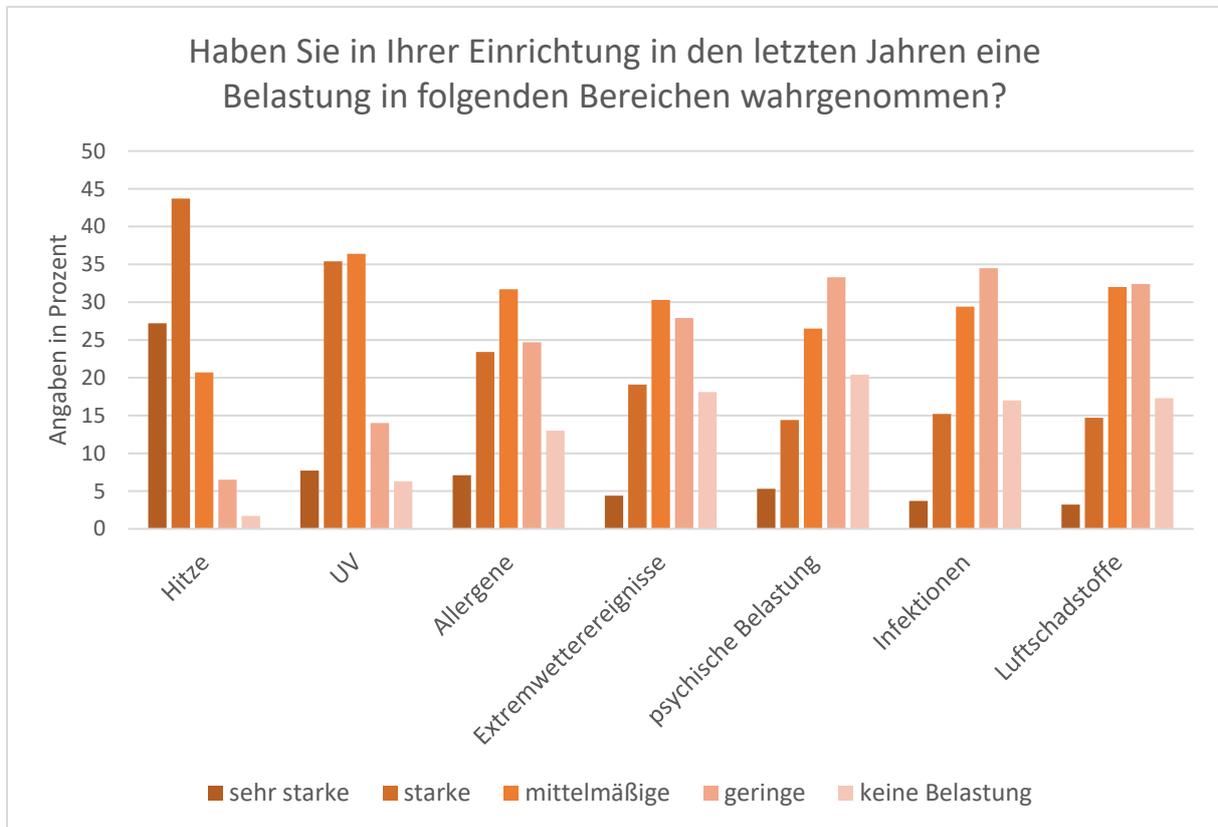




In späteren Analysen wollen wir untersuchen sein, ob sich die Antworten unterschiedlicher Personen deutlich voneinander unterscheiden, also ob beispielsweise ältere Personen die Fragen anders beantwortet haben als jüngere Personen oder ob sich die Antworten von Personen in kleineren Gemeinden von denen in größeren Gemeinden unterscheiden.

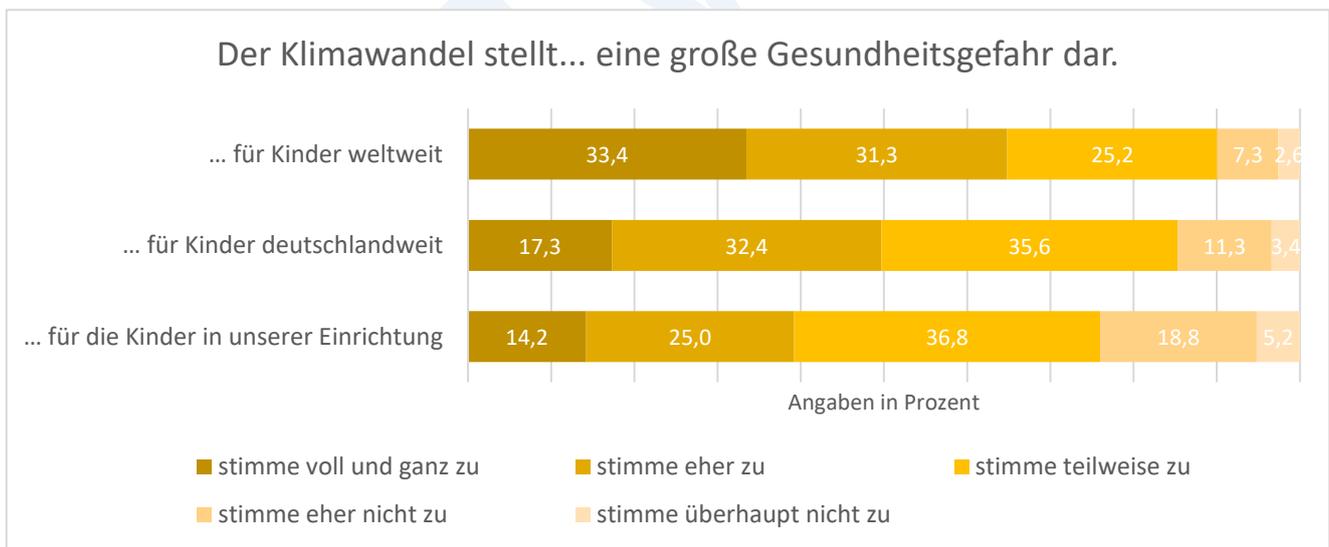
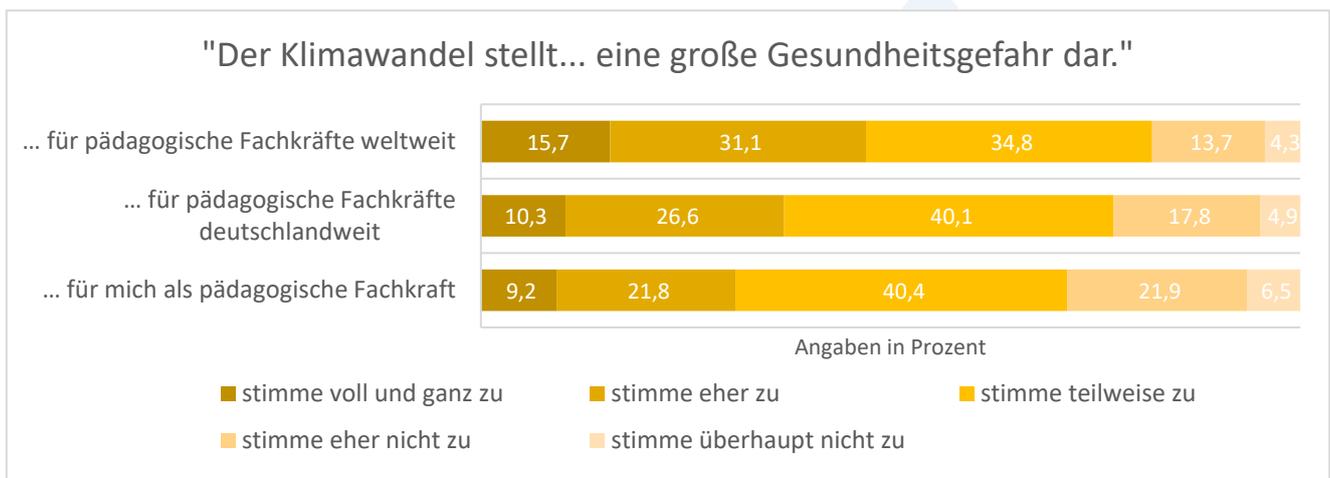
2. Die berichtete Belastung der Kita-Beschäftigten und der Kinder

Die Bereiche Hitze und UV-Schutz haben sich in der Befragung als wichtigste Problembereiche herauskristallisiert – sowohl für die Beschäftigten selbst als auch für die betreuten Kinder.



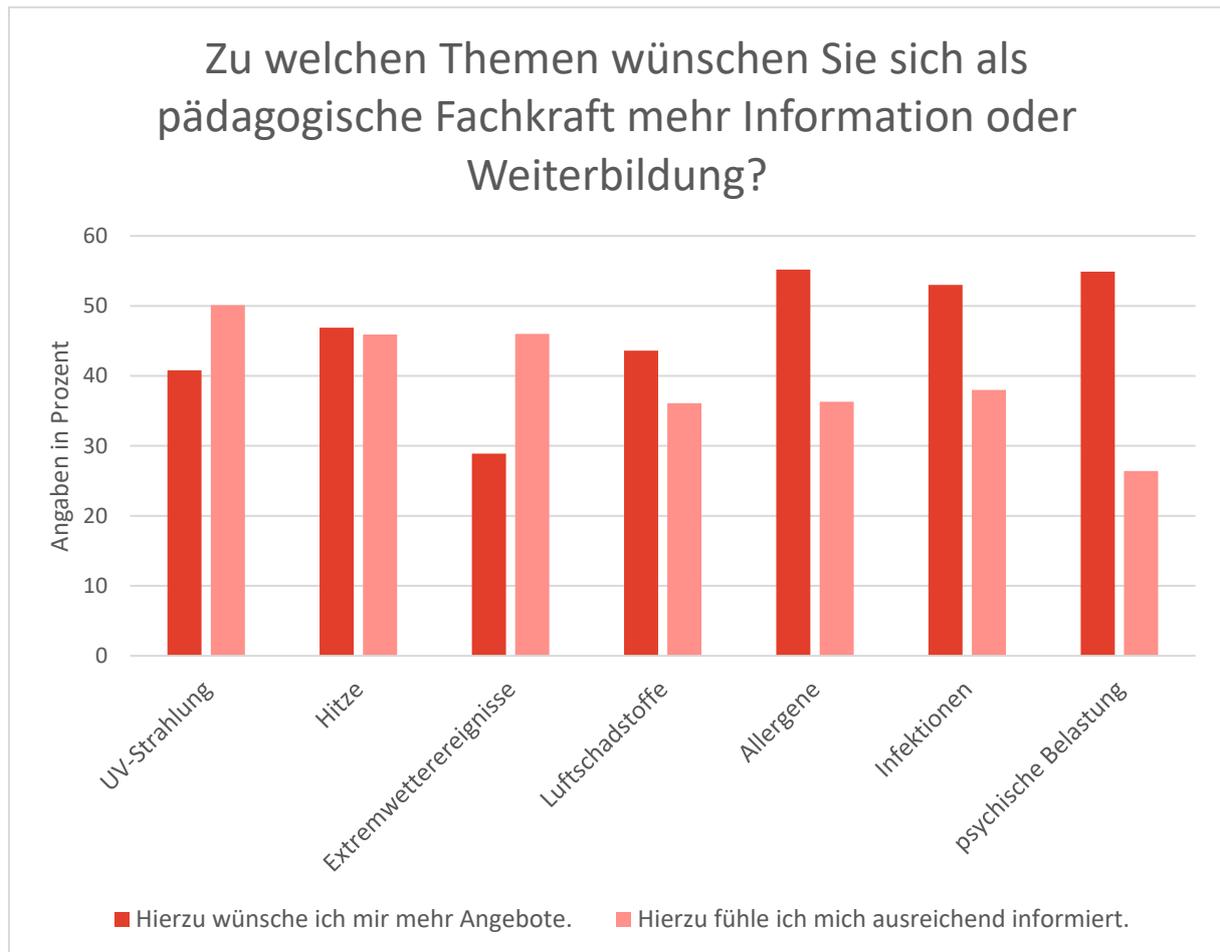
3. Die empfundene Bedrohung durch den Klimawandel

Kita-Beschäftigte stufen die gesundheitliche Bedrohung durch den Klimawandel für sich selbst geringer ein als für die betreuten Kinder. Und auf globaler Ebene sehen die meisten eine größere Bedrohung als in Deutschland.



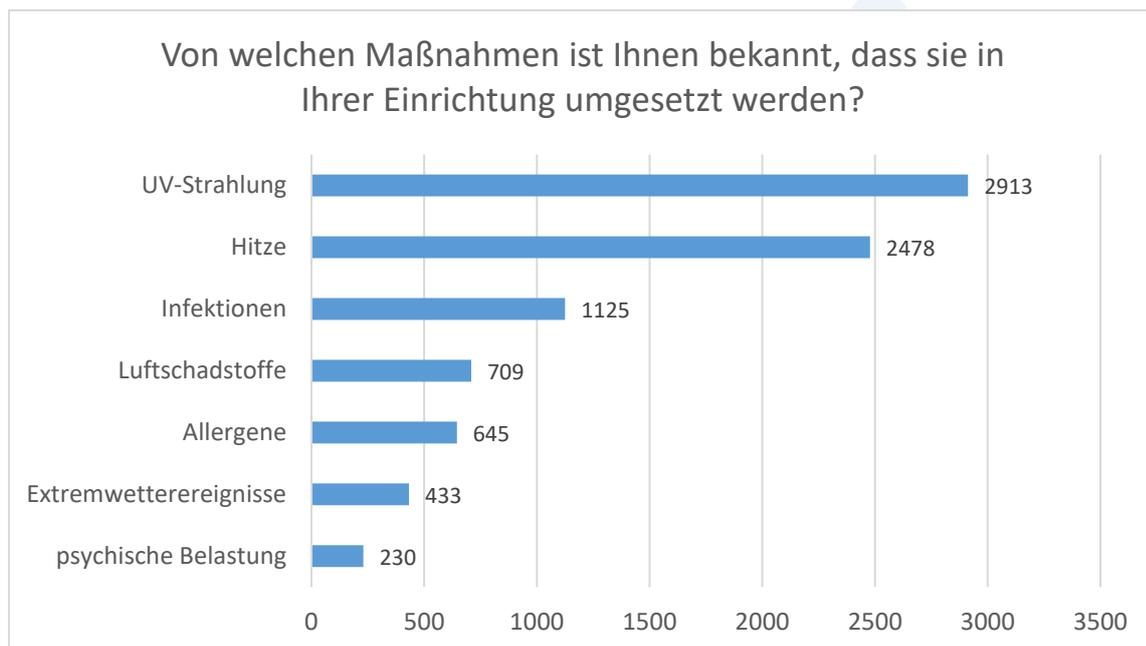
4. Informationsbedarf und -quellen der pädagogischen Fachkräfte

Viele Kitas fühlen sich über Hitze und UV-Strahlung bereits gut informiert. Dennoch hat fast die Hälfte der Kitas in diesen Themenbereichen Informationsbedarf. Über die Hälfte der Befragten wünscht sich außerdem mehr Informationsangebote zu den Themen Allergene, Infektionen und psychische Belastung.



5. Welche Maßnahmen bzw. Projekt zur Klimaanpassung und zum Klimaschutz werden bereits umgesetzt?

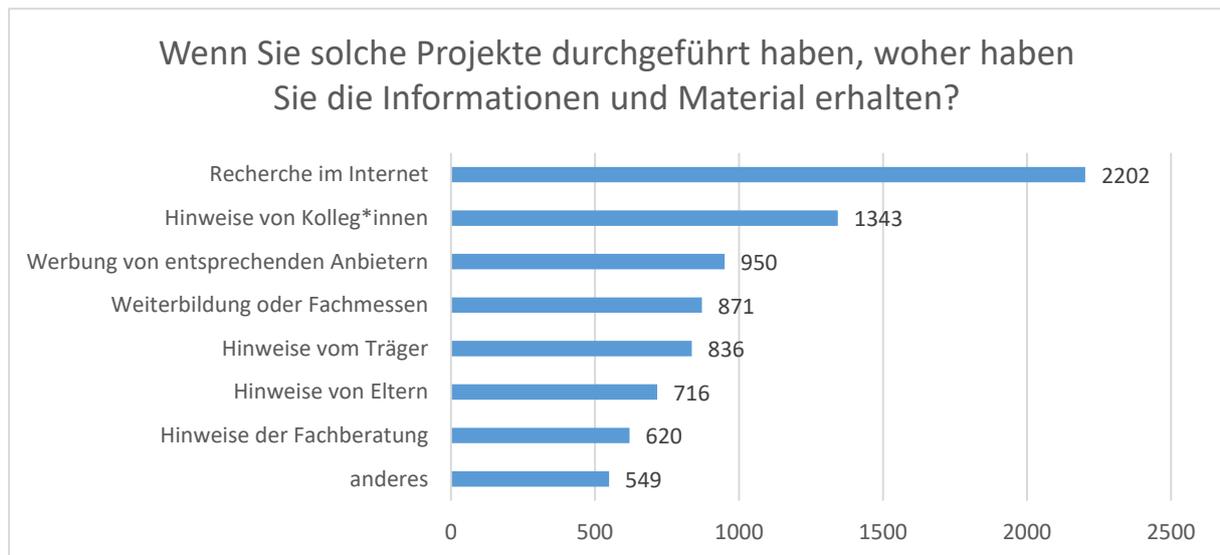
Den laut Umfrage wichtigsten Themen UV-Schutz und Hitze wird in den meisten Kitas bereits mit entsprechenden Maßnahmen begegnet. Dabei wurden sowohl technische/bauliche als auch organisatorische Maßnahmen genannt, die die Belastung für Mitarbeitende und Kinder reduzieren. Programme, die den UV- und/oder Hitze-Schutz auf individueller Ebene fördern, wurden ebenfalls genannt, z. B. unser Programm „Clever in Sonne und Schatten“.



Zum UV- und Hitzeschutz gaben fast 80% der Befragten an, dass in ihrer Einrichtung entsprechende technische Maßnahmen ergriffen werden, z. B. Sonnensegel, Sonnenschirme, Pavillons, Markisen, Rollos/Jalousien oder andere Verdunklungsmaßnahmen für Fenster, außerdem Raumklimatisierung durch Klimaanlage oder Ventilatoren. Organisatorische Maßnahmen wie das Vermeiden der Mittagssonne, die Berücksichtigung des UV-Index oder die Verlagerung der Draußenspielzeit in den frühen Vormittag oder späten Nachmittag wurden von etwa einem Fünftel der Befragten genannt. Persönliche Schutzmaßnahmen wie das Tragen von Kopfbedeckung oder schützender Kleidung sowie die Nutzung von Sonnenschutzmitteln wurden von ca. einem Drittel der Teilnehmenden berichtet.

In über 60% der Einrichtungen werden oder wurden Projekte durchgeführt, um Kinder an die Themen Klimawandel bzw. Klimaschutz heranzuführen. Besonders häufig wurden Projekte zu Hitze-/Sonnenschutz, Mülltrennung/-vermeidung/-recycling, Wasser- und Energiesparen, Natur-/Tierschutz sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung genannt. In über 20% der Einrichtungen sind solche Projekte bereits in Planung. Gegen die Durchführung sprechen u. a. Personal- und Zeitmangel, die Priorisierung anderer Themen, das geringe Alter der betreuten Kinder (U3) oder auch mangelnde Unterstützung/Zuarbeit durch den Träger.

Die für die Thematik am meisten genutzten Informationsquellen sind die Recherche im Internet und Hinweise aus dem Kollegium. Als „andere“ Infoquellen wurden unter anderem Ämter und Behörden (z. B. Gesundheitsamt, BZgA, RKI) genannt, aber auch Fachliteratur und die Kooperation mit verschiedenen Organisationen, Initiativen oder städtischen Einrichtungen (z. B. BUND, Faire Kita, Abfallwirtschaft, Försterei, Feuerwehr...) – Mehrfachantworten waren möglich.



7. Zusammenfassung

Der Klimawandel und seine möglichen gesundheitsrelevanten Folgen scheinen für viele Kita-Beschäftigte eine starke Belastung darzustellen, insbesondere die zunehmende Hitze- und UV-Belastung. Auch wenn bereits viele präventive und Anpassungsmaßnahmen vorhanden sind bzw. umgesetzt werden, besteht bei vielen pädagogischen Fachkräften ein großer Informationsbedarf. Die betreuten Kinder werden in vielen Einrichtungen bereits an die verschiedenen Themen rund um den Klimawandel herangeführt. Angesichts der angespannten Personalsituation in vielen Kitas ist dies eine erstaunliche Leistung und zeigt, welche Bedeutung der Bildung für nachhaltige Entwicklung beigemessen wird.

Wünschenswert für die Zukunft ist einerseits die Verbesserung der personalen Kapazitäten in den Einrichtungen, sodass ausreichend Zeit zur Verfügung steht, um alle Kinder in ganz Deutschland auf die sich verändernde Welt vorzubereiten. Dazu gehören auch einfach zugängliche und gut kommunizierte Weiterbildungsangebote für die pädagogischen Fachkräfte. Andererseits sollten für die Gesunderhaltung von Kita-Beschäftigten und den betreuten Kindern ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden, um Kitas noch besser auf die zunehmende thermische und UV-Belastung vorzubereiten, z. B. durch weitere Beschattungsmaßnahmen am und um das Gebäude.

Kontakt:

Nationales Centrum für Tumorerkrankungen Dresden (NCT/UCC)
 Präventionszentrum
 Tel. +49 351 458-7443 /-7446
 E-Mail: krebspraevention@ukdd.de